

Inhalt

Einleitung	9
I GRUNDLEGENDE PSYCHOLOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF MIGRATION	
1. Migration und Transkulturalität	12
1.1 Bedeutung von Kultur bei Migration	13
1.2 Diskriminierung, Vorurteile und Stereotypisierung	16
1.2.1 Diskriminierung	17
1.2.2 Stereotype und Vorurteile	19
1.2.3 Exkurs: Stereotypisierung und Genetik	25
1.2.4 Veränderbarkeit von Vorurteilen	26
1.3 Transkulturalität in der Praxis	28
1.3.1 Transkulturelle Kompetenzen	29
1.3.2 Kulturfallen	33
1.3.3 Umgang mit differierenden Wertesystemen	35
2. Psychologische Aspekte der Migration	38
2.1 Typologie der Migrationsmotive	38
2.2 Migrationsverlauf und -phasen	40
2.3 Gewalt und Trauma in der Migration	43
2.3.1 Auswirkungen von Krieg und Terrorismus	43
2.3.2 Transgenerationale Weitergabe von Traumata	46
2.4 Psychologische Aspekte der Migration in der Praxis	48
2.4.1 Migrationsspezifische Ressourcen	48
2.4.2 Traumasensibles Arbeiten	49
3. Identität in der Migration	51
3.1 Akkulturation	51
3.2 Identitäten	54
3.2.1 Die individuelle Identität	54
3.2.2 Die soziale Identität	55
3.2.3 Die kulturelle, ethnische und religiöse Identität	57
3.3 Identitätsarbeit in der Praxis – die Salutogene Narration	60
3.3.1 Salutogenese und Kohärenzgefühl	60
3.3.2 Narration als Spiegelung der Lebensphasen	62

3.3.3	Bedeutung von Kultur und Sozialisation für die Narration	64
3.3.4	Vorgehensweise	66
3.3.5	Im Gruppensetting	68
4.	Familiäre Beziehungen	70
4.1	Veränderungen der Familienstruktur und -dynamik	70
4.1.1	Trennungen und Bindung	70
4.1.2	Rollenverschiebung	72
4.1.3	Äußere Rahmenbedingungen	73
4.2	Generationenkonflikte	74
4.2.1	Familiäre Akkulturationsstrategien	74
4.2.2	Identitätskonflikte bei Kindern und Jugendlichen	76
4.3	Familie in der kollektivistisch geprägten Gesellschaft	77
4.3.1	Hierarchische Gesellschaftsordnung	77
4.3.2	Gruppenzugehörigkeit	79
4.3.3	Familiäre Beziehungen	81
4.4	Familiäre Beziehungen in der Praxis	83
4.4.1	Ressourcenorientierung	84
4.4.2	Transnationale Familienkonstellationen	84
4.4.3	Trennungen und Bindungstheorie	85
4.4.4	Systemische Betrachtungsweise	85
II	TRANSKULTURELLE PERSPEKTIVEN AUF SPEZIFISCHE PSYCHOLOGISCHE THEMEN	
5.	Gefühle und Emotionalität	88
5.1	Einfluss von Religion	88
5.2	Historische Ereignisse	89
5.3	Kulturspezifische Aspekte von Emotionen	90
5.3.1	Harmonie und Gesichtswahrung	90
5.3.2	Scham- und Schuldgefühle	91
5.4	Gefühle und Emotionalität in der Praxis	92
5.4.1	Gesprächsführung und Kommunikation	93
5.4.2	Tabus	95
6.	Sexualität und Gewalt	97
6.1	Zwangsverheiratung	97
6.1.1	Zwangsverheiratung in Deutschland	99
6.1.2	Arrangierte Ehen	100
6.2	Sexuelle Gewalt	101
6.2.1	Sexuelle Gewalt und Schamkultur	103

6.2.2	Folgen für Kinder	104
6.3	Sexualität und Gewalt in der Praxis	106
6.3.1	Gewaltprävention auf der Ebene der Verhältnisse	106
6.3.2	Individuelle Prävention bzw. Verhaltensprävention	111
6.3.3	Begleitung, Beratung und Betreuung	113
6.3.4	Gefährdungseinschätzung	117
7.	Psychische Erkrankungen	119
7.1	Migrationsbedingte Einflussfaktoren	119
7.2	Krankheitsverständnis und -verarbeitung	122
7.2.1	Religiöse und magische Vorstellungen	122
7.2.2	Kulturspezifische Symptome	127
7.2.3	Gesellschaftliche Einflüsse	130
7.3	Ausgewählte psychische Erkrankungen	132
7.3.1	Depression	132
7.3.2	Angststörungen	134
7.3.3	Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS)	136
7.3.4	Psychosomatische Schmerzstörungen	138
7.3.5	Suchtmittelerkrankungen	140
7.4	Psychische Erkrankungen in der Praxis	141
7.4.1	Überbrücken von Zugangsbarrieren	141
7.4.2	Bedeutung der körperlichen Symptome	143
7.4.3	Berücksichtigung religiöser und traditioneller Aspekte	144
7.4.4	Einbeziehung der Familie	145
8.	Migration und Alter	147
8.1	Gesundheit bei älteren zugewanderten Menschen	147
8.1.1	Subjektive Gesundheit	148
8.1.2	Pflege	149
8.1.3	Rehabilitation	150
8.2	Ältere geflüchtete Menschen	151
8.3	Migration und Alter in der Praxis	152
8.3.1	Belastungs- und Risikofaktoren	152
8.3.2	Ressourcenorientierung	153
8.3.3	Teilhabe fördern	154
8.3.4	Schaffung altersgerechter Strukturen	155
 III ANSÄTZE UND METHODEN FÜR DIE TRANSKULTURELLE PRAXIS		
9.	Eine gemeinsame Sprache finden	158
9.1	Bedeutung der Sprache im Hilfeprozess	158

9.2 Einsatz von Sprachvermittler*innen	159
9.2.1 Anforderungen	159
9.2.2 Beziehungstriade und Rollenklärung	160
9.2.3 Sprachvermittler*innen bei Gesprächen mit traumatisierten Menschen	162
9.3 Gesprächsführung	162
9.3.1 Anwesenheit von Familienangehörigen	162
9.3.2 Erzählstruktur	163
9.3.3 Rollenvorstellungen	164
9.3.4 Fragende Haltung und hilfreiche Fragen	164
10. Die Bewältigung traumatischer Erlebnisse begleiten	167
10.1 Transkulturelle Techniken für die Biografiearbeit	169
10.1.1 Bedeutsame Gegenstände	169
10.1.2 Memory-Karten	171
10.1.3 Stammbaum	171
10.1.4 Lebensbiografie durch aktive Bewegung	172
10.1.5 Seil als Lebenslinie	173
10.1.6 Stricken	174
10.1.7 Geschichten und Erzählungen aus dem Herkunftsland	175
10.1.8 Sprichwörter	176
10.1.9 Rituale	176
10.2 Gruppenangebote	178
10.2.1 Gruppenprozess und -dynamiken	179
10.2.2 Ablauf und Themen	181
10.3 Besonderheiten bei der Arbeit mit ehemaligen Kindersoldat*innen	183
10.3.1 Gefährdungseinschätzung	184
10.3.2 Begleitung, Betreuung und Rehabilitation von ehemaligen Kindersoldat*innen	186
10.3.3 Vorgehensweise im Hilfeprozess	187
10.3.4 Techniken für die Beratung und Begleitung	189
10.3.5 Umgang mit Aggressionen	191
10.4 Kultursensitive (Trauma-)Therapie	191
11. Für sich sorgen	193
11.1 Umgang mit traumatischen Geschichten	193
11.2 Umgang mit dem Fremden	194
Glossar	196
Literatur	199